

Programm LIFT – Brücke zwischen Schule und Beruf

Seit drei Jahren unterstützen mein Team und ich das Programm LIFT, welches einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Sozialkompetenzen und Inklusion leistet.

Daniela ist eine von vielen engagierten Schülerinnen und Schülern vom Schulhaus Halden in Glattbrugg, die bei uns einen Einsatz absolviert hat. Dieser dauert in der Regel drei Monate und findet jeweils an einem Nachmittag pro Woche statt. Dabei helfen die Jugendlichen meist in unseren Arbeitsgruppen Hausdienst und Wäscherei mit, was ihnen wertvolle Einblicke und Erfahrungen ermöglicht.

Oft kommen die Jugendlichen mit Entwicklungspotenzial im sozialen Verhalten zu uns und sind zunächst eher verschlossen. Zudem haben die meisten noch keine oder nur wenig Erfahrung

im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung. Anfangs sind häufig Berührungsängste und ein falsches Bild über Menschen mit Beeinträchtigung vorhanden.

In einem Interview hat Daniela einige Fragen beantwortet. Die wertvollen Erfahrungen, die sie darin schildert, zeigen eindrucksvoll, was mit einem solchen Programm erreicht werden kann und wie sich Danielas Einstellung gegenüber Menschen mit Beeinträchtigung positiv verändert hat.

Tina Spagnuolo, Teamleiterin Dienstleistungsbetrieb

Interview mit Daniela Mambe Malewo

Teilnehmerin im LIFT-Programm bei Pigna

Welche Erfahrungen hast du während deines Einsatzes gemacht?

Es fühlt sich gut an, die Mitarbeitenden zu duzen. Besser als am anderen Ort. Warum weiss ich nicht.

Was hast du über den Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung gelernt?

Ich habe gelernt, dass die Menschen mit Beeinträchtigung in der Stiftung Pigna nicht aggressiv sind. Im Gegenteil, sie sind sehr freundlich und lieb. Draussen erzählen meine Freunde, dass sie gefährlich sein können. Aber das stimmt nicht. Danke für diese Erfahrung bei euch.

Gab es besondere Situationen, die dir vom Einsatz in Erinnerung geblieben sind? Wenn ja, welche?

Als ich mich mit einer Mitarbeiterin im Hausdienst unterhalten habe, merkte ich, dass wir die gleichen Interessen haben. Auch hat mich gefreut, dass am 16. Mai, als ich Geburtstag hatte, in der Nachmittagspause für mich ein Lied gesungen wurde. Das hat mir sehr viel Freude bereitet.

Wie hast du dich gefühlt, als du Menschen mit Beeinträchtigung unterstützt hast?

Am Anfang war ich schüchtern und es war mir unangenehm, da ich das erste Mal in Berührung mit Menschen mit Beeinträchtigung gekommen bin. Mit der Zeit ging das unangenehme Gefühl weg und ich konnte mich öffnen und hatte Freude an der Arbeit mit diesen Menschen. Es war schön, diese Erfahrung zu machen.

Welche Fähigkeiten oder Stärken hast du während deines Einsatzes entdeckt oder weiterentwickelt?

Die Fähigkeit, mich auf neue Situationen einzulassen und mich zu öffnen. Sonst bin ich eher schüchtern und verschlossen.

Was hat dir an deinem Einsatz am besten gefallen?

Die Arbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich konnte die Erfahrung machen, mit verschiedenen Menschen zu arbeiten. Die einen konnten gut kommunizieren, die andern nicht. Ich habe gelernt, mich an die Situation anzupassen.

Was nimmst du persönlich aus dieser Erfahrung mit?

Menschen mit Beeinträchtigung sind ganz liebe Menschen. Man sollte keine Angst vor ihnen haben.

Hast du Tipps für andere Schülerinnen oder Schüler, die einen ähnlichen Einsatz machen möchten?

Motiviert und ohne Berührungsängste kommen.

Interview geführt durch: Tina Spagnuolo, Teamleiterin und Joanna Soler, Gruppenleiterin Hausdienst

Patrick Dimopoulos, Initiant von LIFT im Schulhaus Halden über das Programm:

Unser LIFT-Trainerteam (Felix Koster und ich) in Glattbrugg setzt sich mit viel Engagement dafür ein, Jugendlichen aus dem Schulhaus Halden in Glattbrugg einen erfolgreichen Start in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Mit LIFT haben die Kids eine Chance, in der zweiten Oberstufe wöchentliche Arbeitseinsätze in lokalen Betrieben zu leisten und dabei Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Ich bin seit über 10 Jahren LIFT-Trainer und davon überzeugt, dass es Programme wie LIFT in Schulen braucht, um den Unterschied zwischen Schule und Arbeitswelt spürbar zu machen. So können sich die Jugendlichen schon während der Schulzeit ein reales Bild machen, was mit der Lehre auf sie zukommt. Momentan machen rund 390 Schulen aus der ganzen Schweiz bei LIFT mit.

Mit dem Programm wollen wir die Neugier der Jugendlichen für die Arbeitswelt wecken, ihre sozialen Skills und Selbstkompetenzen stärken und ihre Bereitschaft für die Berufswahl fördern. Durch praktische Arbeit sollen sie Erfolgserlebnisse sammeln und ihr Selbstwertgefühl stärken. Diese Arbeitseinsätze beim lokalen Gewerbe nennen wir Wochenarbeitsplätze und sie finden in der Freizeit statt. Die Teilnehmenden müssen sich für das Programm bewerben und werden in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen selektioniert. Unsere Vision? Ganz klar: Jeder dieser Jugendlichen soll danach in der Lage sein, selbstständig eine Lehrstelle zu finden und zu behalten.

Die Teilnahme ist freiwillig, aber sie erfordert Einsatz und Durchhaltevermögen. Unsere Mission ist es, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Arbeitswelt zu fördern und aktiv dazu beizutragen, dass weniger Jugendliche ihre Ausbildung abbrechen.

